

Bekanntmachung.

Auf Grund der von der Hauptversammlung am 1. Mai 1926 vorgenommenen Neu- bzw. Wiederwahlen in den Vorstand des Arbeitgeber-Verbandes der Deutschen Buchhändler, Sitz Leipzig, setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

- | | | | | | |
|---|-------------|------------|------------|-------------|----------|
| Max Röder-Mülheim (Ruhr), Vorsteher; | vom Börsen- | verein der | Deutschen | Buchhändler | ernannt. |
| Hofrat Richard Linnemann-Leipzig, Schatzmeister; | | | | | |
| Ernst Reinhardt-München, stellvertretender Vorsteher; | als | allgemeine | Vertreter. | | |
| Georg Elsner-Berlin, Vertreter der Ortsgruppe Berlin; | | | | | |
| Leo Ritter-Leipzig, Vertreter der Ortsgruppe Leipzig; | | | | | |
| J. G. Auer-München, Vertreter der Landesgruppe Bayern; | | | | | |
| Der noch zu wählende Vorsitzende der Ortsgruppe Stuttgart, stellvertretender Schriftführer, Vertreter der Ortsgruppe Stuttgart; | | | | | |
| Adolf Drey-Leipzig, stellvertretender Schatzmeister, Vertreter des Zwischenbuchhandels; | | | | | |
| Hans Boldmar-Leipzig, Schriftführer; | | | | | |
| Dr. Alfred Giesecke-Leipzig; | | | | | |
| Jacob Haas-Berlin; | | | | | |
| Theodor Weitbrecht-Hamburg | | | | | |
- Leipzig, am 27. Mai 1926.

Der Vorstand
des Arbeitgeber-Verbandes der Deutschen Buchhändler, Sitz Leipzig.
Max Röder, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß der am 1. Mai 1926 abgehaltenen Hauptversammlung des Arbeitgeber-Verbandes der Deutschen Buchhändler, Sitz Leipzig, bleibt der Mitgliedsbeitrag gegenüber dem Vorjahre unverändert. Er beträgt sonach gemäß § 8 der Satzung für je 1000 Mark Jahreslohnsumme 1 Mark, jedoch mindestens 10 Mark jährlich. Er wird, falls er bis zum 15. Juni bei der Geschäftsstelle nicht eingegangen ist, durch Postnachnahme oder mittels Barfaktur über Leipzig erhoben.

Die für die Orts- und Landesgruppen festgesetzten Pauschalbeiträge sind diesen durch besondere Schreiben bereits mitgeteilt worden.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Beiträge bis zu dem genannten Termin auf das Postcheckkonto des Börsenvereins, Leipzig 13 463, mit dem Vermerk »Arbeitgeber-Verband« zu überweisen, andernfalls aber ihre Kommissionäre anzuweisen, die vorgelegten Barfakturen einzulösen.

Leipzig, am 27. Mai 1926.

Arbeitgeber-Verband der Deutschen Buchhändler, Sitz Leipzig.
Dr. Runge, Syndikus.

Verband der Deutschen Buch-, Kunst-, Musikalienhändler und Verleger in der tschechoslowakischen Republik.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit haben sich die Fälle gemehrt, daß reichsdeutsche Verleger Auslieferungsstellen, Vertretungen und Vertriebsstellen bei Firmen einrichten, die weder mit dem Buchhandel in Verbindung stehen, noch die behördliche Bewilligung zum Vertriebe von Gegenständen des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels besitzen. Abgesehen davon, daß durch derartige Stellen literarische und künstlerische Erzeugnisse in Hände gelangen, die weder berechtigt noch befähigt sind, wird auch der Buch-, Kunst- und Musikalienhandel der Tschechoslowakei schwer geschädigt.

Wir eruchen den reichsdeutschen Buch-, Kunst- und Musikalienverlag, Auslieferungsstellen, wenn schon solche eingerichtet werden, nur dem regulären Buchhandel der Tschechoslowakei zu übertragen und in unklaren Fällen bei uns vorher anzufragen.

Im Nachhange an die Bekanntmachungen im Börsenblatt Nr. 91 und Nr. 106, in denen der Verein der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler und der Schweizerische Buchhändlerverein gegen die Maßnahme der Verleger, ihren Verlagswerken, insbesondere Zeitschriften, Prospekte, Anfragesarten und Bestellzettel mit der Anschrift des Verlegers beizulegen und somit zum direkten Bezug vom Verlag aufzufordern, protestiert, schließt sich der Verband der Deutschen Buch-, Kunst-, Musikalienhändler und Verleger in der tschechoslowakischen Republik dem Proteste vollinhaltlich an. Mit Rücksicht darauf, daß der deutsche Buchhandel der Tschechoslowakei nicht nur die Krisen des eigenen, sondern auch die des reichsdeutschen Marktes zu ertragen hat, glauben wir annehmen zu dürfen, auch mit diesem Ersuchen keine Fehlbite getan zu haben.

Dux, den 21. Mai 1926.

E. Scheithauer, Vorsitzender.
Paul Gollmann, Schriftführer.

Die Bibliothek des Britischen Museums nach dem Kriege.

Von Georg Schwidetzky.

Buchhandel und Bibliotheksdienst berühren sich organisations- und betriebstechnisch in vielen Punkten. Man denke an die Beschaffung, die Katalogisierung, die geordnete Speicherung, die Lagerbuchhaltung, die Auskunft usw. Bibliothekarisch vorgebildete Kräfte gehen in den Buchhandel über und umgekehrt, und die eine Ausbildung erleichtert die rasche Einarbeitung in das andere Fach. So besteht im Buchhandel ein natürliches Interesse an Bibliotheksfragen. Bei den deutschen Buchhändlern ist das besonders stark gewesen: Als Schöpfer und Besitzer der Deutschen Bücherei haben sie immer an ihrer Gründung den lebhaftesten Anteil genommen, wie nicht zuletzt die unzähligen Buchhändlerführungen jahraus, jahrein beweisen.

So wird eine Schilderung der älteren und darum größeren englischen Schwester der Deutschen Bücherei gerade ihrer mannigfachen Gegenätze wegen auf eine fachliche Aufmerksamkeit hoffen dürfen. Will man die Verschiedenheit mit ein paar Strichen umreißen, so kann man sagen: Die Deutsche Bücherei ist eine reine Nationalbibliothek, während ihre englische Schwester zugleich nationales und internationales Gepräge zeigt. Unsere Bücherei ist frischer, lebhafter, dem Leben der Gegenwart besser angepaßt, freigebiger mit ihren Schätzen. Der größte sichtbare Unterschied ist aber wohl die völlige Trennung des Ausleihe-, Aufbewahrungs-, Katalog-, bibliographischen und Auskunftsdienstes vom Lesesaal, während drüben der gesamte Dienst mit seiner Unruhe und seinem Geräusch sich in dem einen großen Raum abspielt. Aufgefallen sind mir auch die scharfe Durchführung des Präsenzcharakters und die tiefe Achtung vor jedem Buche als einem der Gesamtheit gehörigen und unter ihrem besonderen Schutze stehenden Wertgegenstände. Doch nun zu den Einzelheiten!

Geschichtsdaten: Die Bibliothek des Britischen Museums ist hervorgegangen aus dem Vermächtnis von Sir John Cotton, der sogenannten Cottonian Library von 1700. Ein Parlamentsbeschluß von 1753 verfügte den Ankauf zweier weiterer großer Sammlungen von Sloane und Harley und die Aufstellung in einem gemeinsamen Magazin (depository). Die Eröffnung für das Publikum erfolgte 1759. 1823 kam durch Schenkung Georgs IV. die Bibliothek Georgs III. dazu, die noch heute besonders verwaltete King's Library, 1846 die Grenville Library. Von 1823 bis 1855 wurde ein neues Gebäude errichtet, dem 1857 der berühmte Lesesaal hinzugesügt wurde.

Leitung und Personal: Die Oberleitung des Britischen Museums liegt in der Hand von drei Kuratoren (Principal Trustees), nämlich dem Erzbischof von Canterbury, dem Lord-Kanzler (einem Juristen) und dem Sprecher des Unterhauses. Der